2.

Verbraucher-perspektive

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Chancen und Risiken beim Einsatz von KI aus Sicht der Bevölkerung[1]

Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung

Sara Elisa Kettner, Christian Thorun und Annette Cerulli-Harms

1. Einleitung

Die Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz (KI) für die Gesellschaft werden breit und ambivalent diskutiert und liegen somit zentral im Wirkungsfeld der Corporate Digital Responsibility (CDR). Der CDR-Kodex der CDR-Initiative enthält handlungsleitende Prinzipien[2] und Zielsetzungen, zu denen sich die Mitglieder der CDR-Initiative bekennen. Nachdem auf der CDR-Konferenz im Jahr 2023 das Prinzip „Menschenzentrierung“[3] im Fokus stand (vgl. Brink 2024; Kettner/Thorun 2024), zielte die 5. CDR-Konferenz der CDR-Initiative am 14.11.2024 in Berlin auf das Prinzip „Fairness“[4]. Ziel war anhand konkreter Beispiele aufzuzeigen, wie das Fairness-Prinzip in der Entwicklung und beim Einsatz digitaler Lösungen, insbesondere bei KI-Anwendungen, berücksichtigt werden kann und sollte. Für einen erfolgreichen Einsatz von KI ist es essenziell, das Vertrauen der Bürger*innen zu fördern und deren Erwartungen an KI-Anwendungen zu verstehen.

---

1 ChatGPT-5 von OpenAI kam zum Einsatz für die Erstellung von Alternativtexten.

2 Der CDR-Kodex enthält insgesamt neun Prinzipien, welche abstrahiert den Zielen der fünf Handlungsfelder – Umgang mit Daten, Bildung, Klima- und Ressourcenschutz, Mitarbeitendeneinbindung und Inklusion – zugrunde liegen.

3 Prinzip 2: Menschenzentrierung: Wir stellen den Menschen bei der Entwicklung und dem Einsatz technischer Systeme in den Mittelpunkt (vgl. CDR-Initiative 2025b).

4 Prinzip 6: Fairness: Wir stärken bei der Entwicklung und dem Einsatz technischer Systeme die Teilhabe und den Zugang zu einer digitalisierten Welt. Verbraucherinnen und Verbraucher werden nicht diskriminiert (vgl. CDR-Initiative 2025b).

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsstelle der CDR-Initiative im Oktober 2024 eine online-repräsentative Befragung mit N=1.022 Befragten zu Erfahrungen mit KI-Anwendungen, den antizipierten Chancen und Risiken beim Einsatz von KI sowie Erwartungen an einen verantwortungsvollen KI-Einsatz durch Unternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

2. Ausgangslage

Im Alltag der Bürger*innen findet sich künstliche Intelligenz (KI) zunehmend sowohl in direkter als auch in indirekter Form in diversen Anwendungen. In direkter Form nutzten im Jahr 2023 bspw. 18% der Deutschen ein Tool mit generativer KI und immerhin 79% hatten bereits von solchen KI-Assistenten gehört (vgl. BCG 2024). Zudem finden KI-Systeme auch indirekt Einzug in den Konsumalltag, bspw. in Form von personalisierten Empfehlungsalgorithmen, zur Steuerung von Smart-Home-Anwendungen oder in Chatbots im Kundenservice.

Im Hinblick auf den Einsatz von KI gibt es aus Bürger*innensicht sowohl Chancen als auch Risiken. So erleichtern KI-Systeme den Alltag, können bei Konsumentscheidungen helfen und ermöglichen personalisierte Dienstleistungen. In einer Befragung aus dem Jahr 2023 gab die Mehrheit der Befragten (52%) an, dass sie in generativer KI das Potenzial sehen, in vielen Bereichen zu unterstützen und helfen zu können (vgl. Kero et al. 2023). Auf der anderen Seite können Abhängigkeiten entstehen, Datenschutz und Privatsphäre können beeinträchtigt werden und Biases in den zugrundeliegenden Datensätzen können zu Diskriminierung führen. Aus diesem Grund sind ganzheitliche Ansätze, um KI verantwortungsvoll und im Sinne der Bürger*innen zu gestalten, notwendig. Hierzu zählen übergeordnet Themen wie Transparenz und Erklärbarkeit, aber auch konkrete Anforderungen an Unternehmen, die KI einsetzen, sowie an die Politik, die die Risiken reguliert.

Bisher ist jedoch nicht ausreichend untersucht, welche konkreten Chancen und Risiken Bürger*innen in der Nutzung von KI-Systemen sehen und inwieweit bestimmte Anforderungen mit Blick auf einen verantwortungsvollen Einsatz von KI erfüllt sein sollten.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

3. Befragungsmethodik

3.1 Zielsetzung und Fragenkatalog

Diese Forschungslücke schließt dieser Beitrag und berichtet die Ergebnisse einer Online-Umfrage zu den Erfahrungen mit und Erwartungen an KI. Insgesamt werden dabei drei Themenfelder behandelt:

1. Erfahrungen mit KI-Anwendungen,
2. Chancen und Risiken beim Einsatz von KI, und
3. Erwartungen der Bürger*innen an einen verantwortungsvollen Einsatz von KI.

Diese Themenkomplexe werden sowohl allgemein als auch mit Blick auf Unternehmen sowie die Politik untersucht.[5] Zudem wurden sozio-demografische Merkmale erhoben, um gruppenspezifische Analysen zu ermöglichen.

3.2 Stichprobe

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage, die von dem Marktforschungsdienstleister YouGov Deutschland GmbH durchgeführt wurde. An der Umfrage nahmen 1.022 Personen zwischen dem 14. und 17.10.2024 teil.[6] Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren.[7] Weitere Informationen zur Stichprobe finden sich im Anhang zur Originalstudie.[8]

---

5 Der vollständige Befragungsbogen kann auf der Webseite der CDR-Initiative heruntergeladen werden (vgl. CDR-Inititative 2025a).

6 Hierfür wurde das YouGov-Panel genutzt. Die Panelist*innen wurden per E-Mail mit einem Link zur Umfrage eingeladen. Dabei erfolgte die Stichprobenziehung per Zufall aus der Grundgesamtheit des YouGov-Panels Deutschland gemäß den Vorgaben der Studie (hier: „deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren“).

7 Die resultierende Stichprobe wurde bei der Auswertung zusätzlich zur Quotierung gewichtet, um eine bevölkerungsrepräsentative Zielverteilung gewährleisten zu können. Bei der Quoten-Definition und Gewichtung wurden die Daten des Mikrozensus zugrunde gelegt (ausgehend von den Merkmalen Alter, Geschlecht und Region). Wie in der vorhergehenden Erläuterung genannt, basieren die Ergebnisse auf einer Zufallsstichprobe und erfüllen somit die Voraussetzungen für die Berechnung statistischer Kenngrößen und Tests.

8 Anhang 1: Stichprobenübersicht, Anhang 2: Ausgewählte Auswertungen nach sozio-demografischen Variablen sowie Anhang 3: Befragungsdesign. Die Anhänge können auf der Webseite der CDR-Initiative heruntergeladen werden (vgl. CDR-Inititative 2025a).

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die Antworten wurden mit Hilfe einer statistischen Auswertung durch das ConPolicy – Institut für Verbraucherpolitik analysiert und geben Auskunft über die jeweiligen Fragestellungen sowie hinsichtlich unterschiedlicher sozio-demografischer Aspekte. Hierzu zählen Alter, Geschlecht und digitale Affinität.[9] Die Anteile in Abbildungen, Tabellen und im Text sind für die bessere Lesbarkeit der Ergebnisse auf ganze Zahlen gerundet.

4. Ergebnisse

4.1 Erfahrungen mit KI-Anwendungen

Die Befragten sollten zuerst angeben, ob sie bereits „Erfahrungen mit der Nutzung von KI-Assistenten" wie bspw. OpenAI Chat-GPT, Google Gemini oder Microsoft Copilot gemacht haben. Dabei wurden fünf unterschiedliche Nutzungsfälle unterschieden, die in Abbildung 1 dargestellt sind.

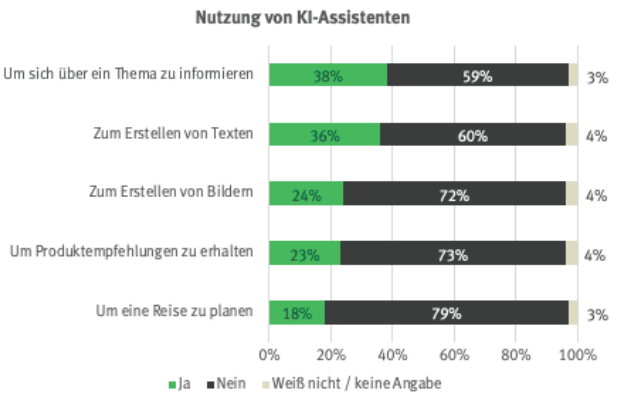

ABBILDUNG 1: NUTZUNG VON KI-ASSISTENTEN (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

[9] Bei den separat berechneten Analysen werden folgende Gruppen unterschieden: Alter (18 bis 24 Jahre, 25 bis 34 Jahre, 35 bis 44 Jahre, 45 bis 54 Jahre vs. 55 Jahre und älter), Geschlecht (männlich vs. weiblich), und digitale Affinität (niedrig, mittel vs. hoch). Es werden lediglich statistisch signifikante Ergebnisse berichtet. Weitere Angaben zur Zusammensetzung der Stichprobe finden sich im separaten Anhang 1: Stichprobenübersicht (vgl. CDR-Initiative 2025a).

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Mit 38% und damit am häufigsten gaben die Befragten an, dass sie bereits einen KI-Assistenten genutzt haben, um sich über ein Thema zu informieren (59% keine Nutzung, 3% keine Angabe). An zweiter Stelle folgt das Erstellen von Texten mit Hilfe eines KI-Assistenten mit 36% (60% keine Nutzung, 4% keine Angabe). Zum Erstellen von Bildern haben bereits 24% der Befragten einen KI-Assistenten genutzt (72% keine Nutzung, 4% keine Angabe), gefolgt von 23% die angaben, dass sie einen KI-Assistenten bereits genutzt haben, um Produktempfehlungen zu erhalten (73% keine Nutzung, 4% keine Angabe). Zudem gaben 18% der der Befragten an, dass sie bereits mit Hilfe eines KI-Assistenten eine Reise geplant haben (79% keine Nutzung, 3% keine Angabe).

Darüber hinaus steht das bisherige Nutzungsverhalten der KI-Anwendungen teilweise im Zusammenhang mit sozio-demografischen Attributen. So lassen sich im Hinblick auf das Alter sowie die digitale Affinität Unterschiede feststellen (vgl. Tabellen im Anhang der Originalstudie).[10] Je älter die Befragten, desto seltener haben sie die unterschiedlichen KI-Anwendungen bisher genutzt. Je digital affiner die Befragten, desto häufiger nutzten sie die KI-Anwendungen bereits.

Anschließend wurden die Befragten nach ihren „Erfahrungen mit KI bei der Nutzung von Online-Diensten" sowie in sozialen Medien befragt.[11] „Fairness" im CDR-Kodex bedeutet, dass bei der Entwicklung und dem Einsatz technischer Systeme die Teilhabe und der Zugang zu einer digitalisierten Welt gestärkt werden soll. Dafür wurden in diesem Frageblock vier unterschiedliche Aspekte beleuchtet, die teilweise unvereinbar mit dem Fairness-Prinzip wären bzw. die Berücksichtigung des Prinzips unterstreichen. Die Antworten befinden sich in Abblidung 2:

---

10 Zur Untersuchung etwaiger Gruppenunterschiede wurden χ^2-Tests gerechnet bzw. im Falle von Zusammenhängen zwischen Attributen Spearman-Korrelationen. Es werden hier und im Folgenden nur statistisch signifikante Ergebnisse mit $p<0{,}05$ berichtet. Zudem konnte ein einzelner Unterschied zwischen Männern und Frauen festgestellt werden, nämlich bei der Erstellung von Bildern, die häufiger von Männern als von Frauen vorgenommen werden. Die weiteren Nutzungsarten stehen jedoch nicht in einem systematischen Zusammenhang mit dem Geschlecht.

11 Hierbei ist anzumerken, dass die vier genannten Beispiele, nämlich Falschinformationen, Chatbots, Hassrede und KI-Influencer*innen oftmals, aber nicht ausschließlich von KI-Systemen ausgeführt bzw. produziert werden.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

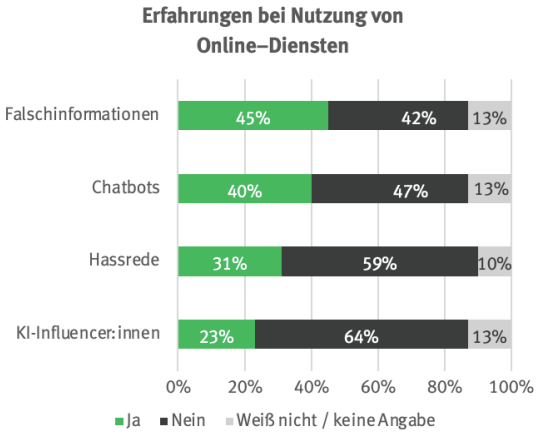

ABBILDUNG 2: ERFAHRUNGEN BEI NUTZUNG VON ONLINE-DIENSTEN (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

45% der Befragten gaben an, dass sie bei der Nutzung von Online-Diensten bereits Falschinformationen begegnet sind (42% nicht, 13% keine Angabe). 40% waren bereits Chatbots aufgefallen (47% nicht, 13% keine Angabe). Knapp ein Drittel (31%) berichtete, dass ihnen bereits Hassrede begegnet ist (59% bisher nicht, 10% keine Angabe). Den geringsten Anteil erhielten die KI-Influencer*innen, denen bisher jedoch immerhin 23% der Befragten aufgefallen waren (64% nicht aufgefallen, 13% keine Angabe). Auch in diesem Fall konnten in der Auswertung Unterschiede zwischen den sozio-demografischen Gruppen festgestellt werden, die in den Tabellen im separaten Anhang zu finden sind. Zum einen konnte ein negativer Zusammenhang zwischen Alter und berichteter Erfahrung festgestellt werde, d.h. je älter die Befragten, desto seltener gaben sie an, dass ihnen Falschinformationen, Chatbots, Hassrede und KI-Influencer*innen bereits begegnet waren. Die digitale Affinität steht hingegen in einem positiven Zusammenhang mit der berichteten Erfahrung, d.h. je digital affiner, desto häufiger waren ihnen auch die vier Aspekte bei der Nutzung von Online-Diensten aufgefallen. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind zwar nicht systematisch, jedoch gaben Männer häufiger als Frauen an, dass ihnen in Online-Diensten bereits Chatbots sowie KI-Influencer*innen aufgefallen waren.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

4.2 Chancen und Risiken beim Einsatz von KI

Mit Blick auf den Einsatz von KI bestehen sowohl Chancen als auch Risiken für Bürger*innen. Während die Chancen die „Fairness" fördern können, wird das Prinzip durch die Risiken geschwächt. Diese Chancen und Risiken sind sehr vielfältig, sodass es von Interesse ist, sie einzeln bewerten zu lassen und so ihre Relevanz auch für das Prinzip „Fairness" abzuschätzen.

Chancen

Insgesamt wurden den Befragten fünf (potenzielle) Chancen, die sich aus der KI-Nutzung ergeben, vorgestellt. Dies waren a) personalisierte Empfehlungen, bspw. für Reisen, Filme oder Produkte, die hierdurch den Komfort der Bürger*innen erhöhen, b) eine Erleichterung durch Automatisierung, z. B. im Rahmen einer automatischen Heizungs- oder Beleuchtungssteuerung im Smart-Home-Bereich, c) die bequeme Erstellung von Texten, Bildern oder Videos mit generativen KI-Systemen, d) bessere Entscheidungen durch datenbasierte Analysen, wie bspw. bessere ärztliche Diagnosen, sowie e) der Anstoß technischer Innovationen durch KI, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland gestärkt wird.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass eine Mehrheit zwischen 61% und 77% den potenziellen Chancen (eher oder sogar voll und ganz) zustimmen. Zwischen den einzelnen Chancen gibt es dabei gewisse Unterschiede. So stimmten 70% der Befragten zu, dass KI-Systeme mit Hilfe von personalisierten Empfehlungen den Komfort erhöhen (21% stimmten nicht zu, 9% keine Angabe). 77% stimmten zu, dass KI-gesteuerte Automatisierungen dabei helfen können, den Alltag zu erleichtern (17% stimmten nicht zu, 6% keine Angabe). Zudem stimmten 73% zu, dass aus ihrer Sicht mit generativen KI-Systemen bequem Inhalte erstellt werden können (18% stimmten nicht zu, 9% keine Angabe). 68% stimmten zudem zu, dass durch datenbasierte Analysen bessere Entscheidungen getroffen bzw. Diagnosen gestellt werden können (20% stimmten nicht zu, 12% keine Angabe). Zuletzt stimmten 61% zu, dass durch KI-Systeme technische Innovationen angestoßen werden, die die Wettbewerbsfähigkeit stärken können (24% stimmten nicht zu, 15% keine Angabe). Abbildung 3 zeigt, inwiefern die Befragten den fünf potenziellen Chancen zustimmen.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

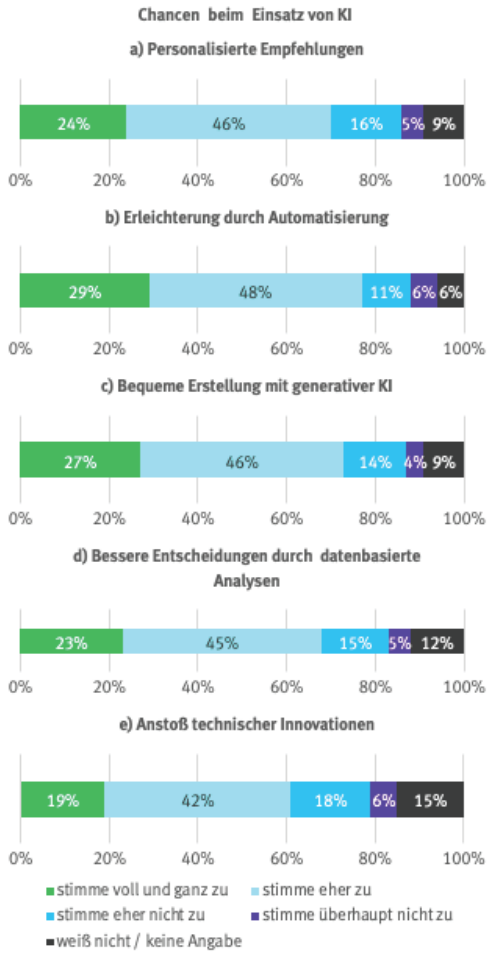

ABBILDUNG 3: CHANCEN BEIM EINSATZ VON KI
(QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

Mit Blick auf sozio-demografische Variablen lassen sich auch hier Unterschiede feststellen, die im separaten Angang dargelegt sind. Besonders sticht hierbei der Zusammenhang mit der digitalen Affinität der Befragten hervor. So lassen sich für alle fünf potenziellen Chancen positive, signifikante Zusammenhänge feststellen, die zeigen, dass je digital affiner die Befragten sind, desto

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

mehr erwarten sie auch die positiven Effekte bzw. Chancen durch den Einsatz der KI. Im Hinblick auf das Alter und das Geschlecht der Befragten lassen sich zwar keine systematischen Unterscheide feststellen, jedoch für einige ausgewählte Chancen. So besteht ein schwacher, signifikant negativer Zusammenhang zwischen dem Alter und den antizipierten Chancen von personalisierten Empfehlungen sowie der Erleichterung durch Automatisierung. Dies weist darauf hin, dass je älter eine Person ist, desto weniger stimmt sie den erwarteten positiven Effekten durch einen KI-Einsatz zu. Mit Blick auf die Aspekte bessere Entscheidungen durch datenbasierte Analysen und den Anstoß technischer Innovationen lässt sich zudem feststellen, dass Männer die Chancen signifikant häufiger sehen als Frauen.

Risiken

Neben den Chancen durch den Einsatz von KI wurden die Befragten ebenfalls zu fünf unterschiedlichen (potenziellen) Risiken befragt. Diese umfassten a) undurchsichtige und nicht nachvollziehbare Entscheidungen, die auf KI-Systemen beruhen, b) eine Gefahr durch Überwachung und Datenmissbrauch, im Rahmen der Auswertung von großen Datenmengen, c) eine Verstärkung von Vorurteilen und Diskriminierung, bspw. bei der Wohnungssuche oder Kreditvergabe, d) einem unverhältnismäßig hohem Energieverbrauch, sowie e) einem Missbrauch der KI zur Erzeugung von Falschinformationen und Desinformation.

Die Zustimmungsraten zu den wahrgenommenen Risiken variieren stärker als bei den Chancen und liegen zwischen 53% und 82% (vgl. Abbildung 4). 58% der Befragten stimmten zu, dass Entscheidungen, die auf KI-Systemen beruhen, undurchsichtig und nicht nachvollziehbar sind (28% stimmten nicht zu, 14% keine Angabe). 79% stimmten zu, dass KI die Gefahr der Überwachung und des Datenmissbrauchs birgt (15 % stimmten nicht zu, 6% keine Angabe). Im Hinblick auf eine mögliche Verstärkung von Vorurteilen und Diskriminierung stimmten 63% zu (21% stimmten nicht zu, 16% keine Angabe). Das Risiko eines unverhältnismäßig hohen Energieverbrauchs sahen lediglich 53% der Befragten (28% stimmten dem potenziellen Risiko nicht zu, 19% keine Angabe). Im Gegensatz dazu stimmte ein hoher Anteil der Befragten, nämlich 82%, zu, dass KI zur Erzeugung von Falschinformationen und Desinformation genutzt werden kann (12% stimmten nicht zu, 6% keine Angabe).

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

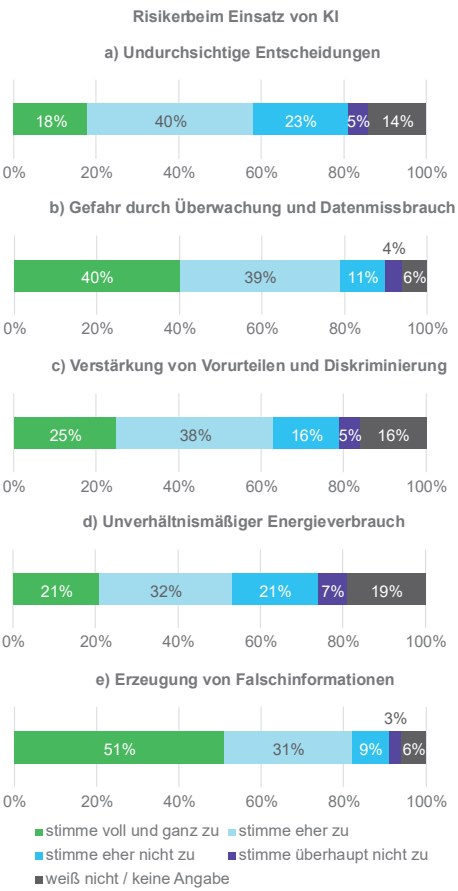

ABBILDUNG 4: RISIKEN BEIM EINSATZ VON KI (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

Auch mit Blick auf die sozio-demografischen Variablen lassen sich eine Reihe von Unterschieden feststellen, die in den Tabellen im separaten Anhang ausführlich dargelegt sind. Sowohl für die Gefahren durch Überwachung als auch die Verstärkung von Diskriminierung, den unverhältnismäßigen Energieverbrauch sowie die Erzeugung von Falschinformationen lassen sich signifikant positive Alterseffekte feststellen. Das bedeutet, dass je älter die Befragten sind, desto

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

mehr stimmten sie den möglichen Risiken zu.[12] Männer stimmten signifikant häufiger als Frauen zu, dass KI die Risiken von undurchsichtigen und nicht nachvollziehbaren Entscheidungen berge, Vorurteile und Diskriminierung verstärke und mit einem unverhältnismäßigen Energieverbrauch einhergehe.[13] Und auch mit Blick auf die digitale Affinität der Befragten, konnte ein signifikanter und negativer Zusammenhang mit der Risikoeinschätzung festgestellt werden. Je digital affiner, desto seltener stimmten die Befragten den Risiken der undurchsichtigen und nicht nachvollziehbaren Entscheidungen, einer Gefahr durch Überwachung und Datenmissbrauch sowie einer Verstärkung von Vorurteilen und Diskriminierung zu.

*5. Erwartungen der Bürger*innen an einen verantwortungsvollen Einsatz von KI*

Vor dem Hintergrund der untersuchten Chancen und Risiken beim Einsatz von KI wurden die Befragten im Anschluss gebeten, ihre Erwartungen an einen verantwortungsvollen Einsatz von KI zum Ausdruck zu bringen. Dabei wurden drei Verantwortungsbereiche bzw. Zuständigkeiten unterschieden, nämlich übergeordnete Erwartungen, Erwartungen an Unternehmen sowie Erwartungen an die Politik.

Übergeordnete Erwartungen

Bei den übergeordneten Erwartungen der Befragten beim verantwortungsvollen Einsatz von KI wurden acht unterschiedliche Aspekte befragt. Diese umfassten a) die Richtigkeit der Informationen, b) die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen, c) klare Verantwortlichkeiten, d) hohe Datenschutzanforderungen, e) faire und diskriminierungsfreie Ergebnisse, f) die Möglichkeit einer menschlichen Überprüfung der Ergebnisse, g) ein energieeffizienter Einsatz der KI, um Umweltbelastungen zu minimieren, sowie h) eine Gestaltung der Systeme, sodass Desinformationen nicht erzeugt werden können. Alle acht Erwartungen erhielten von den Befragten hohe bis sehr hohe Relevanzbewertungen zwischen 79% und 92%, die im Detail der Abbildung 5 entnommen werden können.

---

12 Bei der Gefahr von undurchsichtigen und nicht nachvollziehbaren Entscheidungen war der Effekt nicht signifikant.

13 Bei den Gefahren durch Überwachung und Datenmissbrauch sowie der Erzeugung von Falschinformationen konnte kein Unterschied zwischen den Geschlechtern feststellt werden.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

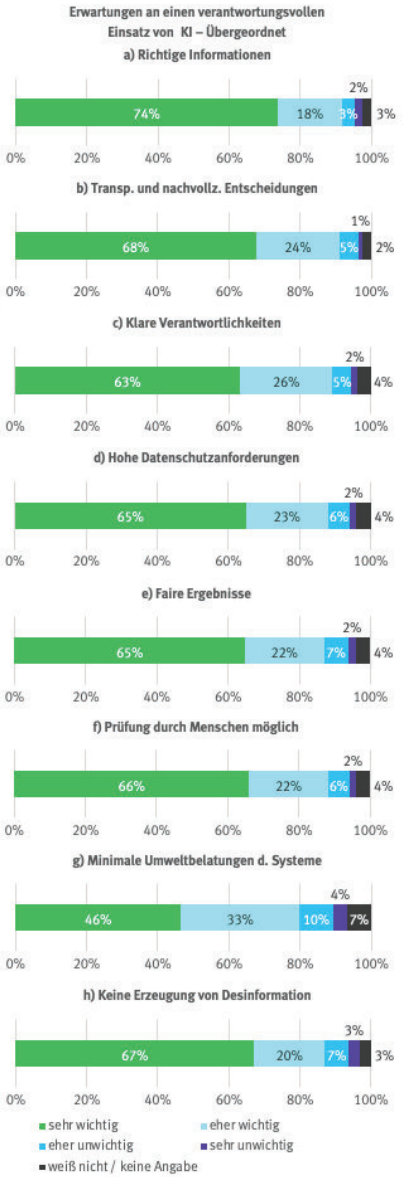

ABBILDUNG 5: ERWARTUNGEN AN EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN EINSATZ VON KI – ÜBERGEORDNET (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

92% der Befragten halten die Richtigkeit der Informationen für wichtig (5% unwichtig, 3% keine Angabe).[14] Ebenfalls 92% der Befragten halten transparente und nachvollziehbare Entscheidungen für wichtig (6% unwichtig, 2% keine Angabe). Auch mit Blick auf klare Verantwortlichkeiten zeigen sich hohe Werte in der Wichtigkeit (89%) (7% unwichtig, 4% keine Angabe). Hohe Datenschutzanforderungen haben mit 88% ebenfalls einen hohen Stellenwert (8% unwichtig, 4% keine Angabe). Für 87% der Befragten sind faire und diskriminierungsfreie Ergebnisse wichtig (9% unwichtig, 4% keine Angabe). 88% geben an, dass die Möglichkeit einer menschlichen Überprüfung von Ergebnissen der KI für sie wichtig ist (8% unwichtig, 4% keine Angabe). Den geringsten, jedoch immer noch einen hohen Zustimmungswert hat der energieeffiziente Einsatz im Sinne einer Minimierung von Umweltbelastungen mit 79% (14% unwichtig, 7% keine Angabe). Dass keine Desinformationen durch KI-Systeme erzeugt werden, ist für 87% der Befragten wichtig (10% unwichtig, 3% keine Angabe). Auch im Hinblick auf die sozio-demografischen Attribute der Befragten lassen sich Zusammenhänge bzw. Unterschiede feststellen. Dies trifft zum einen auf das Alter und zum anderen auf das Geschlecht der Befragten zu.[15] Dabei gilt, je älter die Befragten, desto wichtiger bewerten sie die einzelnen Aspekte.[16] Zudem sind die Anforderungen für Frauen signifikant wichtiger als für Männer.

Erwartungen an Unternehmen

In der zweiten Frage zur Einschätzung der Erwartungen wurden die Befragten gebeten, die Wichtigkeit unterschiedlicher Maßnahmen bzw. Anforderungen an Unternehmen zu bewerten. Dabei wurden zehn Punkte unterschieden. Dies waren a) Transparenz, indem Unternehmen den Einsatz von KI offenlegen und die Funktionsweise verständlich erklären, b) eine menschliche Aufsicht, sodass die KI Entscheidungen nicht alleine trifft, c) diskriminierungsfreie Trainingsdaten, d) eine Stärkung der KI-Kompetenzen, sodass Mitarbeiter*innen und Bürger*innen über die Chancen und Risiken der Systeme aufgeklärt werden, e) die Gewährleistung des Datenschutzes, f) eine Einbeziehung von unterschiedlichen Stakeholdern bei der Entwicklung der Systeme, g) das Mo-

14 Wie auch in den vorhergehenden Abschnitten werden die Antwortkategorien zur besseren Lesbar- und Verständlichkeit gepoolt berichtet. Unter „wichtig" fallen sowohl die Antwortkategorie „sehr wichtig" als auch „eher wichtig" und unter „unwichtig" fallen die Antwortkategorien „eher unwichtig" und „sehr unwichtig". Dies trifft auch auf die folgenden Ergebnisse zu den Erwartungen an Unternehmen und Politik zu.

15 Detaillierte Analysen sind im extern-verfügbaren Anhang einsehbar (vgl. CDR-Initiative 2025a).

16 Der Alterseffekt ist mit Blick auf den Wunsch nach minimalen Umweltbelastungen eher schwach, jedoch signifikant.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nitoring und die Evaluation der Systeme, bspw. um Risiken frühzeitig zu erkennen, h) eine Berücksichtigung der Umweltauswirkungen, i) eine Verringerung von Desinformation, indem KI-Inhalte gekennzeichnet werden sowie j) die Gewährleistung von Sicherheit, um vor missbräuchlichen Eingriffen zu schützen. Die Ergebnisse finden sich in Abbildung 6. Insgesamt bewerten die Befragten die unterschiedlichen Anforderungen als wichtig, wobei gewisse Unterschiede existieren, sodass die Relevanzwerte zwischen 75% und 90% liegen.

Die transparente Funktionsweise bewerten 88% der Befragten als wichtig (8% unwichtig, 4% keine Angabe); eine menschliche Aufsicht 87% (8% unwichtig, 5% keine Angabe). Für 83% ist der Einsatz von diskriminierungsfreien Trainingsdaten wichtig (11% unwichtig, 6% keine Angabe). Die Notwendigkeit, die KI-Kompetenz unter Bürger*innen und Mitarbeiter*innen zu stärken, sehen 86% der Befragten als wichtig an (8% unwichtig, 6% keine Angabe). Für 89% ist die Gewährleistung des Datenschutzes wichtig (8% unwichtig, 3% keine Angabe). Ein niedrigerer Wert wird mit Blick auf die Einbeziehung von Stakeholdern erreicht. Diese Anforderung finden 74% der Befragten wichtig und 14% können keine Angabe machen (12% unwichtig). Das Monitoring der KI-Systeme ist für 86% der Befragten wichtig (8% unwichtig, 6% keine Angabe) und die Berücksichtigung der Umweltauswirkungen für 80% (14% unwichtig, 6% keine Angabe. Eine Verringerung von Desinformation ist für 87% wichtig (7% unwichtig, 6% keine Angabe). Zu guter Letzt und zudem mit 90% am höchsten wird die Wichtigkeit bewertet, dass Sicherheit gewährleistet wird (7% unwichtig, 3% keine Angabe). Für 89% ist die Gewährleistung des Datenschutzes wichtig (8% unwichtig, 3% keine Angabe). Ein niedrigerer Wert wird mit Blick auf die Einbeziehung von Stakeholdern erreicht. Diese Anforderung finden 74% der Befragten wichtig und 14% können keine Angabe machen (12% unwichtig). Das Monitoring der KI-Systeme ist für 86% der Befragten wichtig (8% unwichtig, 6% keine Angabe) und die Berücksichtigung der Umweltauswirkungen für 80% (14% unwichtig, 6% keine Angabe. Eine Verringerung von Desinformation ist für 87% wichtig (7% unwichtig, 6% keine Angabe). Zu guter Letzt und zudem mit 90% am höchsten wird die Wichtigkeit bewertet, dass Sicherheit gewährleistet wird (7% unwichtig, 3% keine Angabe). Auch hier finden sich einige systematische Unterschiede zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern (vgl. Tabellen im separaten Anhang). z, d. h. je älter die Befragten, desto wichtiger sind die unterschiedlichen Anforderungen.[17] Auch mit Blick auf das Geschlecht bestätigen sich die vorherigen Ergebnisse. So bewerten Frauen die Wichtigkeit der Anforderungen signifikant höher als Männer.

[17] Der Zusammenhang ist schwächer für die Anforderungen diskriminierungsfreie Trainingsdaten und Umwelt. Das heißt, die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind nicht so ausgeprägt wie bei den anderen Anforderungen.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

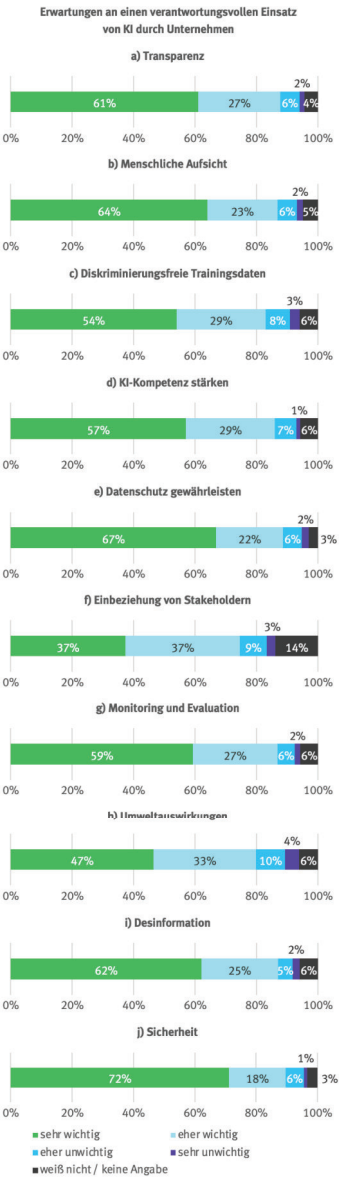

ABBILDUNG 6: ERWARTUNGEN AN EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN EINSATZ VON KI DURCH UNTERNEHMEN (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Erwartungen an die Politik bzw. Regulierung

Zuletzt konnten die Befragten ihre Erwartungen an Politik und Regulierung zum Ausdruck bringen. Hierbei wurden fünf unterschiedliche Anforderungen mit Blick auf ihre Wichtigkeit aus Sicht der Befragten bewertet. Sie umfassen a) einfache Beschwerdemöglichkeiten, d.h. die Politik sollte sicherstellen, dass sich Bürger*innen bei Rechtsverstößen auf einfache Weise bei einer einheitlichen Stelle beschweren können, b) Haftungsregeln, d.h. die Politik sollte eindeutige Haftungsregeln schaffen, die sicherstellen, dass die Verantwortlichen für Schäden oder Fehlentscheidungen zur Rechenschaft gezogen werden, c) eine einheitliche Durchsetzung, d.h. die Politik sollte dafür sorgen, dass die bestehenden Regeln in ganz Europa einheitlich durchgesetzt werden, d) Regeln setzen, d.h. die Politik sollte technologische Entwicklungen genau beobachten und bei Bedarf weitere Regeln für den Einsatz von KI schaffen, und e) die Untersagung von Gesichtserkennung, d.h. der Einsatz von KI zur Gesichtserkennung in der Öffentlichkeit durch Unternehmen, z. B. in Supermärkten, sollte untersagt werden.

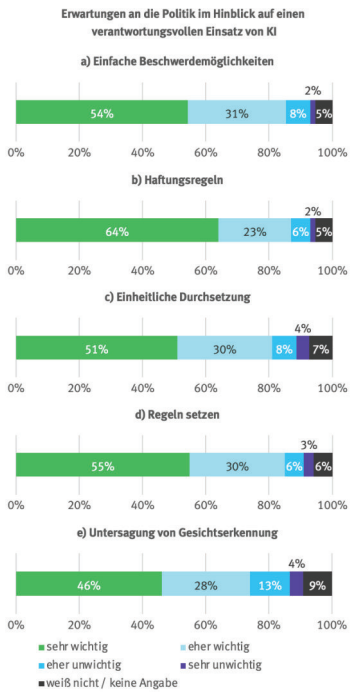

ABBILDUNG 7: ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK IM HINBLICK AUF EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN EINSATZ VON KI (QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG)

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Auch in diesem Fall finden sich in den Ergebnissen hohe Relevanzbewertungen zwischen 74% und 87%, die in Abbildung 7 dargestellt sind.

Für 85% der Befragten sind einfache Beschwerdemöglichkeiten wichtig (10% unwichtig, 5% keine Angabe). Haftungsregeln werden von 87% der Befragten als wichtig erachtet (8% unwichtig, 5% keine Angabe). Die einheitliche Durchsetzung von Regeln ist für 81% der Befragten wichtig (12% unwichtig, 7% keine Angabe). Für 85% sind weitere Regeln in Abhängigkeit des technologischen Fortschritts wichtig (9% unwichtig, 6% keine Angabe). Den geringsten, aber dennoch hohen Wert erhält mit 74% die Untersagung von Gesichtserkennung (17% unwichtig, 9% keine Angabe). Auch in diesem Fall decken sich viele bereits identifizierte Effekte der sozio-demografischen Variablen (vgl. Tabellen im separaten Anhang). Weiterhin stabil ist der beobachtete, signifikante und positive Alterseffekt, d.h. je älter die Befragten, desto wichtiger bewerten sie die Anforderungen.[18] Für die Anforderungen bzgl. Haftungsregeln, einheitlicher Durchsetzung und Regelsetzung kann zudem festgestellt werden, dass Frauen diese signifikant wichtiger bewerten als Männer, während bei der Untersagung von Gesichtserkennung Männer eine höhere Wichtigkeit als Frauen an den Tag legen.[19]

6. Fazit

Die Befragung untersucht die Nutzung von KI-Anwendungen durch Bürger*innen sowie deren Erwartungen an verantwortungsvolle KI. Der Einsatz von KI kann entlang des CDR-Kodex-Prinzips „Fairness" entwickelt und gestaltet und somit Zugang und Teilhabe an der digitalisierten Welt stärken oder zum Gegensatz führen. Die Chancen, die somit KI bietet – wie die Erhöhung des Komforts durch Automatisierung, personalisierte Empfehlungen und datenbasierte Entscheidungsunterstützung – werden von den meisten Befragten positiv bewertet. Gleichzeitig sieht eine deutliche Mehrheit der Bürger*innen ebenfalls Risiken beim

18 Eine Ausnahme bildet dabei die Unterlassung der Gesichtserkennung, bei der der Effekt nur sehr schwach ausgeprägt ist.

19 Kein systematischer Unterschied existiert bei den einfachen Beschwerdemöglichkeiten, die für Männer und Frauen ähnlich wichtig sind. Im Hinblick auf die digitale Affinität finden sich lediglich schwache bis sehr schwache Effekte für die Anforderungen der einfachen Beschwerdemöglichkeiten, Haftungsregeln und der Untersagung von Gesichtserkennung. Diese sind negativ und deuten damit in der Tendenz darauf hin, dass je digital affiner die Befragten sind, desto unwichtiger sind die genannten Anforderungen für sie.

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Einsatz von KI, insbesondere bezüglich Überwachung und Datenmissbrauch, der Verstärkung von Vorurteilen und Diskriminierung und der Erzeugung von Falschinformationen.

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen zudem, dass Bürger*innen hohe Erwartungen an einen verantwortungsvollen und fairen Einsatz von KI haben. Dazu zählen klare Verantwortlichkeiten und transparente Entscheidungen, faire und diskriminierungsfreie Ergebnisse, die Verringerung von Desinformation, ein Monitoring der KI-Anwendung, die Möglichkeit menschlicher Überprüfung sowie strikte Datenschutzvorgaben. Sowohl Unternehmen als auch die Politik stehen vor der Aufgabe, Maßnahmen umzusetzen und Leitplanken zu schaffen, die diese Erwartungen erfüllen und den sicheren, ethischen und fairen Einsatz von KI gewährleisten. Dazu zählen aus Bürger*innensicht insbesondere auch einfache Beschwerdemöglichkeiten und Haftungsregeln. Außerdem zeigen die Ergebnisse, dass demografische Faktoren die Nutzung und Akzeptanz von KI stark prägen. Jüngere und digital affiniere Personen bewerten die Chancen größer, ältere und weibliche Personen haben hingegen höhere Erwartungen an Unternehmen und Politik, KI verantwortungsvoll zu gestalten. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, KI-Systeme so zu gestalten, dass sie den Erwartungen verschiedener Bevölkerungsgruppen gerecht werden und mögliche Barrieren und Bedenken adressieren.

Literaturverzeichnis

BCG (2024): Zwischen Kenntnis und Nutzung von ChatGPT liegen oft Welten – im privaten Kontext stärker als im Beruf, URL: https://www.bcg.com/press/25april2024-zwischen-kenntnis-und-nutzung-von-chatgpt-liegen-oft-welten-im-privaten-kontext-starker-als-im-beruf (aufgerufen am: 18/06/2025).

CDR-Inititative (2025a): CDR-Umfrage #cdrk24. Umfrage zur Bewertung von Chancen und Risiken beim Einsatz von KI in der Bevölkerung, URL: https://cdr-initiative.de/uploads/files/CDR-Initiative-Umfrage-Chancen-und-Risiken-beim-Einsatz-von-KI-Anhang.pdf (aufgerufen am 18/07/2025).

– (2025b): Der CDR-Kodes, URL: https://cdr-initiative.de/kodex (aufgerufen am: 02/09/25).

Kero, S. / Akyürek, S. Y. / Flaßhoff, F. G. (2023): Bekanntheit und Akzeptanz von ChatGPT in Deutschland. Factsheet Nr. 10 – Dezember 2023. Meinungsmonitor, Künstliche Intelligenz, URL: https://www.cais-research.de/wp-content/uploads/Factsheet-10-ChatGPT.pdf (aufgerufen am: 18/06/2025).

https://doi.org/10.5771/9783748965039-87 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY